

STUDIEN ZU SPRACHE UND RELIGION ÄGYPTENS

Band 1: Sprache

*Zu Ehren von
Wolfhart Westendorf*

*überreicht von
seinen Freunden und Schülern*

GÖTTINGEN 1984

ATTRIBUT UND RELATIVSATZ IM ÄLTEREN ÄGYPTISCH

HELMUT SATZINGER

1 Das attributive Adjektiv

1.1 mit implizitem Subjekt

POLOTSKY 1976 geht bei der Darstellung der "transpositions du verbe en égyptien classique" davon aus, daß das attributive Adjektiv die "adjektivische Transposition" eines Satzes mit adjektivischem Prädikat ist; einem "die gute (Sache)" ([*jḫt*] *nfrt*) liegt also der Satz "(die Sache:) sie ist gut" (*nfr sj*) zugrunde: "die Sache, von der gilt: sie ist gut". Das attributive Adjektiv enthält *implizit ein pronominales Subjekt* ("sie"); dieses (notwendigerweise pronominale) Subjekt wird bei der adjektivischen Transposition *getilgt*.

Dasselbe gilt auch für solche Relativsätze, deren Subjekt denselben Gegenstand meint wie das Antezedens (in Frage kommen vor allem Relativsätze mit *ntj* oder einem Partizip als Nukleus).

Die "adjektivische Transposition" besteht darin, daß ein Satz in einen anderen so eingebettet wird, daß er als Attribut zu einem beliebigen nominalen Glied dieses Satzes (vom Attribut her gesehen Antezedens oder Beziehungswort genannt) fungiert.

Das Antezedens kann ein Substantiv sein (u.z. in den meisten Fällen ein determiniertes Substantiv, dessen Gegenstand bereits identifiziert ist, da der ägyptische Relativsatz nicht identifizierend, sondern nur qualifizierend ist; andernfalls wird der Zustandssatz gewählt):

(Eingabe:)

(Ausgabe:)

ich sehe den Mann + er ist alt	=> ich sehe den alten Mann
+ er ist dort	=> ich sehe den Mann, der dort ist
+ er hat gerufen	=> ich sehe den Mann, der gerufen hat

0	Antezedens 1	Attribut		
		Nukleus 2a	Subjekt 2b	 ¹⁾ 2c
<i>jw m33.j</i>	<i>z</i>	<i>j3w</i> <i>ntj</i> <i>c_g</i>	() () ()	<i>jm</i>

Das pronominale Subjekt des Attributsatzes, das implizit bleibt, meint denselben Gegenstand wie das Antezedens; es ist daher mit dem resumptiven Pronomen (POLOTSKY: *pronom de rappel*) des Relativsatzes gleichzusetzen, das ansonsten meist explizit ist. Man kann also die Regel ableiten: Steht das resumptive Pronomen im Subjektsverhältnis zum Nukleus des Attributsatzes, so wird es getilgt.

Das Antezedens kann auch ein Personalpronomen sein. Das ist der Fall des substantivierten Adjektivs und des substantivierten Relativsatzes:

(Eingabe:)

(Ausgabe:)

ich sehe ihn + er ist alt => ich sehe den Alten
 + er ist dort => ich sehe den, der dort ist
 + er hat gerufen => ich sehe den, der gerufen hat

0	Antezedens 1	Attribut		
		Nukleus 2a	Subjekt 2b	 ²⁾ 2c
<i>jw m33.j</i>	()	<i>j3w</i> <i>ntj</i> <i>c_g</i>	() () ()	<i>jm</i>
vgl. neuäg.: <i>tw.j hr ptr</i>	<i>p3-</i>	<i>tnj</i> <i>ntj</i> <i>j.c_g</i>	() () ()	<i>jm</i>

Ein pronominales Antezedens wird im älteren Äg. getilgt; im jüngeren Äg. wird es von einem deiktischen Element repräsentiert.

1) Das hier in der *ntj*-Konstruktion auftretende dritte Element ist eine prädikative AP; siehe unten insbes. 2.1.2.

2) Siehe die vorige Anm.

1.2 mit explizitem Subjekt

Sowohl im Relativsatz mit *ntj* als auch im Relativsatz mit verbalem Nukleus kann das Subjekt aber auch einen anderen Gegenstand meinen als das Antezedens. Es ist dann nicht notwendigerweise pronominal (es ist selbstverständlich nicht das resumptive Pronomen des Relativsatzes) und wird natürlich nicht getilgt: es ist *explizit*.

(Eingabe:)

Ich sehe den Mann + sein Bruder ist bei ihm => ...den Mann, dessen Bruder bei ihm ist
 + ich habe zu ihm gerufen => ...den Mann, zu dem ich gerufen habe

0	Antezedens 1	Attribut		
		Nukleus (+...) 2a	Subjekt 2b	 ³⁾ 2c
<i>jw m33.j</i>	<i>z</i>	<i>ntj</i> <i>c₃.n n.f</i> ²	<i>sn.f</i> <i>1.j</i>	<i>hr.f</i>

Bei Relativsätzen mit verbalem Nukleus tritt diesfalls die Relativform an die Stelle des Partizips.

Das resumptive Pronomen (oben: *f* in *hr.f* und *n.f*) wird - im allgemeinen - bei explizitem Subjekt nicht getilgt.

Auch das attributive Adjektiv kann mit explizitem (da "vom Antezedens verschiedenem") Subjekt auftreten. Dieser Sprachgebrauch ist schon im Alten Reich im Aussterben begriffen. Er ist anscheinend nur von Nisbe-Adjektiven zu belegen. WESTENDORF 1959/60, 321f. erklärt ihn erstmals richtig durch die Annahme, ein Satz mit adjektivischem Prädikat werde hier substantiviert:

(Eingabe:)

... + innnen-befindlich ist sein Name => ... (wor)in sein Name befindlich ist

3) Für *hr.f* gilt das in Anm.1 Gesagte; *n.f* hingegen gehört zum verbalen Nukleus *c₃.n* als Adjunktion ("adverbiale Bestimmung"), ist jedoch auf Grund der Wortstellungsregeln von diesem getrennt.

	Antezedens	Nukleus	Subjekt
0	1	2a	2b
1.	()	<i>jmj</i>	<i>rn.f</i> ⁴⁾
2. <i>r</i>	<i>st.f</i>	<i>tpt</i>	<i>nbtj</i> ⁵⁾
3.	()	<i>gntj</i>	<i>jrtj</i> ⁶⁾
4.	()	<i>tpj</i>	<i>h3bt w3dt</i> ⁷⁾

Auffallend (und für uns durchaus störend) ist die Tilgung des resumptiven Pronomens: "...(*wor*) in sein Name ist", "...(*wor*) auf die Beiden Herrinnen sind" usw.

Diese Attributivsätze mit explizitem Subjekt zu einem Nisbe-Adjektiv sind wohl zu trennen vom "Adjektiv mit bestimmendem Substantiv" (EDEL 1955/64 § 369), siehe WESTENDORF 1959/60, 317 mit Verweis auf SPIEGEL 1935, 69 A.4; HECKEL 1957, 33f.; dieses ist ein Attributsatz mit einem Adjektiv als Nukleus, mit implizitem (pronominalem) Subjekt und einem weiteren Substantiv - es ist durchwegs indeterminiert, hat auch nie ein Possessivsuffix -, das eine adverbiale Adjunktion zum Adjektiv sein wird (SCHENKEL 1966, 50-59 spricht von der "limitativen Relation" zwischen Adjektiv und Substantiv): *3wjt* () *šwtj*, *nḫ3ḫ3t* () *mnḏwj* "von der gilt: (sie) ist lang-in-Bezug-auf-Federn, (sie) ist herabhängend-in-Bezug-auf-Brüste";⁸⁾ *jqr* () *šḫrw*, *mnḫ* () *wḏwt* "von dem gilt: (er) ist trefflich-in-Bezug-auf-Planen, (er) ist hervorragend-in-Bezug-auf-Befehlen".⁹⁾

2 Der Relativsatz mit *ntj*

2.1 mit implizitem Subjekt

2.1.1 zweiteilig

Das sog. Relativadjektiv *ntj* kann - gleich den Adjektiven und den Partizipien - ohne weitere Elemente gebraucht werden. Das Subjekt eines

4) "Namensliste", eig. "das, von dem gilt: darin befindlich ist 'sein'Name". Siehe ERMANN 1914, 107f.; WESTENDORF 1959/60, 321f.. Anders SCHENKEL 1966, 57, doch ist *jmj* sicherlich keine "Qualitätsnisbe", wie sie SCHENKEL p.54f. für die "Limitation" fordert.

5) "zu seinem Platz, auf dem die Beiden Herrinnen sind" PT 263b^w. Siehe EDEL 1955/64 § 370. - FAULKNER 1969, 60 sieht hingegen eine Nisbe-Relation: "...which is upon the Two Ladies".

6) "der, von dem gilt: die beiden Augen sind vorn an (ihm)". Siehe EDEL, l.c.

7) "der, von dem gilt: der Draht der Grünen Krone ist auf (ihm)" PT 1459a^p. Siehe EDEL, l.c.

8) PT 729b^T. Siehe EDEL 1955/64 § 369.

9) Sin B 48f.

solchen Attributsatzes ist implizit. Das Antezedens ist in allen Belegen pronominal, daher im älteren Äg. ebenfalls getilgt.

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subjekt 2b
7. <i>ddj</i>	()	<i>ntt</i>	() ¹⁰⁾
8. <i>ntj n.f</i>	()	<i>ntt</i>	() ¹¹⁾
9. <i>nb nj</i>	()	<i>ntjw</i>	() ¹²⁾

2.1.2 dreiteilig

Der zweiteilige *ntj*-Satz ist selten; die übliche *ntj*-Konstruktion weist ein weiteres Element auf ("AP"):

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subjekt 2b	AP 2c
10. <i>nswt</i>	()	<i>ntjw</i>	()	<i>jm</i> ¹³⁾
11. <i>mš^c</i>		<i>ntj</i>	()	<i>hn^c.f</i> ¹⁴⁾
12. <i>nw</i>		<i>ntj</i>	()	<i>m r³-jb.f</i> ¹⁵⁾
13. <i>rdj m wpt nt zt</i>		<i>ntt</i>	()	<i>hr mst</i> ¹⁶⁾
14. <i>p3-</i>		<i>ntj</i>	()	<i>hr ndrt mnt</i> ¹⁷⁾
15. <i>j</i>	<i>hwnw</i>	<i>ntj</i>	()	<i>hr zwr</i> ¹⁸⁾
16. <i>d3d3t</i>		<i>ntt</i>	()	<i>hr zh3 m rht jrp</i> ¹⁹⁾
17. <i>mj</i>	()	<i>ntj</i>	()	<i>hr trm</i> ²⁰⁾
18. <i>qjs nb</i>		<i>ntj</i>	()	<i>r prjt m r³.s</i> ²¹⁾

10) *ddj ntt, shprj jwtt* "der, der das sagt, von dem gilt: es existiert; der, der das schafft, von dem gilt: es existiert nicht (dazu siehe unten 3.1 Beisp.44)" PT 1146c.

11) "dem das gehört, was existiert" PT 1102a.

12) *nb n ntjw, hq3 n jwttjw* "Herr derer, die existieren; Herrscher derer, die nicht existieren (dazu siehe unten 3.1 Beisp.45)" CT I 199b.

13) "König derer, die dort (= im Jenseits) sind" TB. (siehe GARDINER³ 1957, 151, 4).

14) "das Heer, das mit ihm ist" Urk. I 134,17.

15) "dies, was in seinem Magen ist" P.Ebers 207c. Siehe WESTENDORF 1962 § 433.

16) "Werde an den Scheitel der Frau gegeben, die am Gebären ist" P.Ramess. IV C 30. Siehe WESTENDORF, l.c.

17) "du der du gerade den Schenkel hältst" AR-Mastaba: Kâmi 6 (1936) 91. Siehe EDEL 1955/64 § 927.

18) "He, junger Mann, der du gerade trinkst" AR-Mastaba: Atlas III, Tf. 54. Siehe EDEL, l.c.

19) "Die Beamtenschaft, welche die Anzahl des Weins aufschreibt" AR-Mastaba: LD II 61a. Siehe EDEL, l.c.

20) "wie einer, der (ständig) zwinkert" P.Smith 7 (4,3). Siehe WESTENDORF, l.c.

21) "jedes Erbrechen, das aus ihrem Mund hervorkommen wird" P.Kahun 27. Siehe WESTEN-

19. <i>sj3</i>	()	<i>ntt</i>	()	<i>r jwr</i> ²²⁾
20. <i>jm n.k</i>	<i>ds pn</i>	<i>ntj</i>	()	<i>pđj</i> ²³⁾
21. <i>bwjt</i>	<i>3h</i>	<i>ntj</i>	()	<i>hpjj r hrt-ntn</i> ²⁴⁾
22.	<i>šjj pw</i>	<i>ntj</i>	()	<i>jwj.f (Λ 3) m šp tp</i> ²⁵⁾
23.	()	<i>ntj</i>	()	<i>sdm.f n.k</i> ²⁶⁾
24.	<i>jrtj.k jpn(!)</i>	<i>ntj(!)</i>	()	<i>m33.k jm.sn</i> ²⁷⁾
25.	<i>p3-t3 hnqt...</i>	<i>ntj</i>	()	<i>rdj.n.j n.tn</i> ²⁸⁾
26. <i>m</i>	<i>bw</i>	<i>ntj</i>	()	<i>wđ^ew mđw jm</i> ²⁹⁾
27. <i>hprtj m</i>	()	<i>ntj</i>	()	<i>n m3.tw.f</i> ³⁰⁾
28. <i>jnj.n.sn</i>	()	<i>ntt</i>	()	<i>n jnj.n.tw mjtjw.sn n kjw</i> <i>bjtjw</i> ³¹⁾
29. <i>mj</i>	()	<i>ntj</i>	()	<i>n mr.f</i> ³²⁾
30. <i>wnm jn</i>	<i>z</i>	<i>ntj</i>	()	<i>n fgn.n.f</i> ³³⁾
31. <i>r</i>	()	<i>ntt</i>	()	<i>nn jwr.s</i> ³⁴⁾
32. <i>nn</i>	()	<i>ntt</i>	()	<i>nn st m hnw.s</i> ³⁵⁾

In der Besetzung des dritten Elementes ("AP") des dreiteiligen Relativsatzes finden wir neben lokalen Adverbien und präpositionalen Ausdrücken den ganzen Katalog von Formen, den POLOTSKY 1965, [2] = 1971,72

- 22) "erkennen einer, die schwanger sein wird" P.Kahun 26. Siehe WESTENDORF, l.c. Fortsetzung: Beisp.31.
- 23) "Nimm dir dieses Messer, welches geschärft ist" Ti Tf.72. Siehe EDEL 1955/64 § 1060.
- 24) "was ein Verklärter verabscheut, der in die Nekropole gegangen ist" Urk I 173,12. Siehe EDEL; l.c.
- 25) "dieses Krokodil, welches ungesehen kommt" Kairo CG 1784. Siehe EDEL, l.c.
- 26) "einer, der dir folgt" Idout S.18. Siehe EDEL, l.c.
- 27) "diese deine beiden Augen, mit denen du siehst" TB (GARDINER ³1957, 151,16). Siehe dazu auch WESTENDORF 1953, 130.
- 28) "das Brot und Bier..., das ich euch gegeben habe" Siut I, 295. Siehe GARDINER ³1957, 151,17.
- 29) "an dem Ort, wo gerichtet wird" Urk I 35,3. Siehe EDEL 1955/64 § 1062. Ich frage mich allerdings, ob wirklich eine passive Form vorliegt und nicht ein Verbalsubstantiv (das dann explizites Subjekt zu *ntj* wäre): "...an dem das Trennen der Worte ist". Die Gegenwartsbedeutung spricht jedenfalls gegen die passivische Auffassung, vgl. WESTENDORF 1953, 13, 46ff.
- 30) "Du bist zu einem geworden, der nicht gesehen wird" Schiffbr. 73.
- 31) "Sie brachten das, dessengleichen anderen Königen nicht gebracht worden war" Urk IV, 330,3f. Siehe GARDINER ³1957, 152,1.
- 32) "wie einer, der nicht krank ist" P.Ebers 47,18. Siehe GARDINER ³1957, 152,2.
- 33) "Werde gegessen von dem Manne, der nicht abführen kann" P.Ebers 37. Siehe WESTENDORF 1962 §433.
- 34) "(erkennen einer, die schwanger sein wird, [= Beisp.19]) gegenüber einer, die nicht schwanger sein wird" P.Kahun 26. Siehe WESTENDORF, l.c.
- 35) "Nicht gibt es das, was nicht in seinem Inneren ist" Schiffbr 51.115.

unter anderem für den Zustandssatz nach Verben für "finden" und "sehen" zusammengestellt hat: Präposition + Infinitiv (Beisp.13-19), Pseudopartizip (Beisp.20-21), *sḏm.f* (Beisp.22-24; mit charakteristischen Formen wie *ḫwḫ*, m33: vgl. POLOTSKY 1965, [5] = 1971, 71), *sḏm.n.f* (Beisp.25), passives *sḏmw.f* (? - Beisp.26); ferner negative Sätze mit *n sḏm(.tw).f* (Beisp.27-29), *n sḏm.n.f* (Beisp.30), *nn sḏm.f* (Beisp.31) und *nn* + NP + AP (Beisp.32).

Denselben Katalog finden wir für die Besetzung der Prädikatsstelle im Satz mit "emphatischen Formen" (POLOTSKY 1965, [7] = 1971, 77).

Das dritte Element des dreiteiligen Relativsatzes ist ein adverbiales Prädikat. Das Subjekt dazu ist nicht etwa *ntj*, sondern vielmehr jenes selbe getilgte Element, das *zugleich* Subjekt von *ntj* ist. Es liegt hier also die Verschränkung eines Nominalsatzes (NP NP) und eines Adverbialsatzes (NP AP) vor, die über das gemeinsame Subjekt erfolgt. Dafür gibt es im Ägyptischen mehrere Parallelen (wobei z.T. statt des Nominalsatzes ein Verbalsatz steht; vgl. dazu SATZINGER 1975, 109):

Nominal- oder Verbalsatz		Adverbialsatz
Prädikat	Subjekt	Prädikat
<i>ntj</i>	()	<i>jm</i>
<i>ntj</i>	<i>wj</i>	<i>jm</i>
<i>nn</i>	<i>sw</i>	<i>jm</i>
<i>wn</i> (<i>wnn</i> , <i>wn.jn</i> usw.)	<i>.f</i>	<i>jm</i>

Wenn das adverbiale Prädikat von einem Adverb oder einem präpositionalen Ausdruck gebildet ist (Beisp.10-19)³⁶⁾, dann ist es klar, daß das Subjekt des Relativsatzes "mit dem Antezedens identisch" ist, d.h. denselben Gegenstand meint wie dieses. Der Bezug zum Antezedens ist *direkt* ("rapport direct" POLOTSKY 1976, 8). Wird das dritte Element hingegen von einem Verbalsatz gebildet (Beisp.22-31)³⁷⁾, dann hat dieser auf jeden Fall sein eigenes, explizites Subjekt, und dieses ist nicht notwendigerweise "identisch mit dem Antezedens" (z.B. "diese deine beiden Augen, mit denen du siehst" Beisp.24). Dennoch stehen diese Relativsätze in formaler Hinsicht in *direkter* Beziehung zum Antezedens. Denn das Subjekt von *ntj* kann im dreiteiligen Relativsatz nur dann implizit sein,

36) Ein Vergleich mit Beisp.42 (*ntj* + explizites Subjekt + Pseudopartizip) zeigt, daß auch Beisp.20.21 hierher gehören.

37) Zu Beisp.20.21 siehe die vorige Anm.!

wenn es zugleich das Subjekt zur Adverbphrase ist: "diese deine beiden Augen, von denen gilt: (sie) sind, indem du mit ihnen siehst". Das explizite Subjekt des Verbs (*du*) ist nicht das Subjekt des Relativsatzes, sondern das Subjekt des eingebetteten Satzes mit der Funktion einer Adverbphrase.

Die Sprache hat sich hier mittels des Relativsatz-Musters *ntj* () AP eine Hilfskonstruktion geschaffen, die es ermöglicht, verbale Konstruktionen der adjektivischen Transposition zu unterziehen, wenn - aus Gründen, die durchaus nicht immer einsichtig sind - der Relativsatz mit einem verbalen Nukleus (Partizip oder Relativform) vermieden werden sollte oder mußte.

2.2 mit explizitem Subjekt

2.2.1 zweiteilig

Der Relativsatz mit *ntj* und explizitem Subjekt ist in seiner dreiteiligen Form sehr geläufig. Er existiert jedoch anscheinend auch in zweiteiliger Form, eine Entdeckung, die WESTENDORF 1962, 321 mit Anm.2, verdankt wird: *gs z jm ntj wh3w hr jttt hw3w* "werde der Mann damit gesalbt, der *wh3w*-Ausschlag hat mit *jttt*- und *hw3w*-Erscheinungen" ³⁸⁾. Das ist die "adjektivische Transposition" eines Satzes "es gibt einen *wh3w*-Ausschlag mit *jttt*- und *hw3w*-Erscheinungen": "... der Mann, von dem gilt: es gibt einen *wh3w*-Ausschlag usw." (Die Adverbphrase *hr jttt hw3w* ist ein (spezifizierendes) adverbiales Attribut, keinesfalls ein adverbiales Prädikat.) Ein resumptives Pronomen ist in diesem Fall nicht vorhanden (vgl. oben 1.2).

	Antezedens	Attribut	
		Nukleus 2a	Subjekt 2b
0	1		
<i>gs</i>	<i>z</i>	<i>ntj</i>	<i>wh3w hr jttt hw3w</i>

2.2.2 dreiteilig

Relativsätze mit *ntj* können hinsichtlich impliziten und expliziten Subjekts vorteilhaft mit Relativsätzen mit Partizip und Relativform verglichen werden:

38) P.Ebers 123. Siehe WESTENDORF 1962 § 469.

(Partizip - implizites Subjekt:)

(z) *jwj jm* "der (Mann), der von dort gekommen ist"

(z) *ntj jm* "der (Mann), der dort ist"

(Relativform - explizites Subjekt:)

(bw) *jj.n.f jm* "der (Ort), von dem er gekommen ist"

(bw) *ntj.f jm* "der (Ort), wo er ist"

Ein wesentlicher Unterschied besteht allerdings darin, daß wir in einem zugrundeliegenden Satz "er kommt von dem Ort" die Adverbphrase von Haus aus als lokale Adjunktion zum Verbalsatz "er kommt" aufzufassen haben, hingegen in dem Satz "er ist an dem Ort" in der Adverbphrase ein (adverbiales) Prädikat vor uns haben; also:

0	Antezedens 1	Attribut		
		Nukleus (+...) 2a	Subjekt 2b	AP 2c
	(z)	<i>jwj jm</i> <i>jj.n jm³⁹⁾</i>	() 1 .f	
Aber:	(z)	<i>ntj</i> <i>ntj</i>	() .f	<i>jm</i> <i>jm</i>

33. *bw pn ntj wj jm⁴⁰⁾*
 34. *hr sšm pn ntj wj hr.f⁴¹⁾*
 35. *bw ntj .k jm⁴²⁾*
 36. *bw ntj .f jm⁴³⁾*
 37. *bw ntj st jm⁴⁴⁾*

39) Die tatsächliche Wortstellung folgt der allgemeinen Regel, nach der das pronomi-
nale Subjekt vor der adverbialen Adjunktion zu stehen kommt.

40) "dieser Ort, von dem gilt: ich bin da" = "dieser Ort, an dem ich bin" Urk I 77,7.
Siehe EDEL 1955/64 § 1063.

41) "bezüglich dieses Zustandes, in dem ich bin" Sin B 173-4. Siehe GARDINER ³1957,
151,9.

42) "der Ort, an dem du bist" PT 1437b. Siehe EDEL, l.c.

43) "der Ort, an dem er ist" CT: Bersheh II 19/1,14. Siehe GARDINER ³1957, 151,12.

44) "der Ort, an dem sie sind" P.Westcar 9,3-4. Siehe GARDINER ³1957, 151,10.

38.	<i>bw</i>	<i>ntj</i>	<i>ntr</i>	<i>jm</i> ⁴⁵⁾
39.	()	<i>ntj nb</i>	<i>rn.f</i>	<i>hr wd pn</i> ⁴⁶⁾
40.	()	<i>ntj</i>	<i>ntt</i>	<i>n.f</i> ⁴⁷⁾
41. <i>pw-tr</i>	()	<i>ntj</i>	<i>tw</i>	<i>r jrt</i> ⁴⁸⁾
42.	<i>rn.tn pw</i>	<i>ntj</i>	<i>M.</i>	<i>r bj</i> (Pseudop.) ⁴⁹⁾
43. <i>pw-tj</i>	<i>n3-</i>	<i>ntt</i>	<i>n</i> (oder .n?)	<i>j jwj n r.s...</i> ⁵⁰⁾

In der Besetzung des dritten Elementes ("AP") des dreiteiligen *ntj*-Satzes mit explizitem Subjekt finden wir also: lokale Adverbien und präpositionale Ausdrücke (Beisp.33-40), Präposition + Infinitiv (Beisp. 41), Pseudopartizip (Beisp.42-43). Beim Vergleich mit dem *ntj*-Satz mit implizitem Subjekt (2.1.2) fällt das Fehlen von Verbalsätzen mit *s dm.f* und *s dm.n.f* sowie von negierten Sätzen in der Rolle der Adverbphrase auf.

Hervorzuheben ist das Paradigma des Subjektspronomens dieser Konstruktion: in der 1.Ps.Sg. das enklitische Pronomen, in der 2./3.Ps.Sg. das Suffixpronomen; das (.)*n* der 1.Ps.Pl. ist zweideutig (Beisp.43); das neutrisch/pluralische *st* (Beisp.37) kann auch sonst Funktionen des Suffixpronomens übernehmen: GARDINER ³1957 § 300. Ein solches gemischtes Paradigma begegnet wieder beim Subjektsausdruck des perfektischen Passiv-Partizips (siehe unten 4.2.3; vgl. 5.3).

45) "der Ort, an dem Gott ist" PT 1044c.

46) "jeder, dessen Name auf dieser Stele ist" Leiden V 103. Siehe GARDINER ³1957, 150,8.

47) "der, von dem gilt: das was ist, gehört ihm" = "dem das, was ist, gehört" PT 1102a. Siehe EDEL, l.c. Tatsächliche Wortstellung: *ntj n.f ntt*. Hier wären universelle Überlegungen über Ausdrücke für "haben" (in vielen Sprachen) angebracht; das "Gehabte" ist notwendig indeterminiert und prädikativ. Da das "haben" adverbial ausgedrückt wird, kommt es im Äg. zu einem Konflikt mit dem Muster des Satzes mit adverbialem Prädikat: ein Muster für den Satz mit adverbialem Subjekt gibt es ansonsten nicht.
ntt ist seinerseits ein zweiteiliger Relativsatz mit impliziertem Subjekt: "(der, von dem gilt: ihm gehört) das, von dem gilt: es ist"; siehe oben 2.1.1.

48) "Was ist (das), von dem gilt: man wird (es) tun?" = "was wird man tun?" Ipuwer 4,6-7. Siehe WESTENDORF 1953, 108; Beisp.257.

49) "dieser euer Name..., von dem gilt: M. kennt (ihn)" = "...den M. kennt" PT 1223b.

50) "Was ist das, wofür wir gekommen sind (ohne ein Wunder für diese Kinder zu tun)?" P.Westcar 11.10. Siehe GARDINER ³1957, 251.6.

2.3 Übersicht

Subj.	zweiteilig		dreiteilig		
	Nukleus	Subjekt	Nukleus	Subjekt	AP
impl.	2.1.1 <i>ntt</i> () das von dem gilt: (es) ist/existiert = das was ist/existiert		2.1.2 <i>ntj</i> () <i>hn^a.f</i> der von dem gilt: (er) ist mit ihm = der mit ihm ist		
expl.	2.2.1 (singulär belegt) <i>ntj wh3w</i> der von dem gilt: es ist/ existiert ein <i>wh3w</i> -Aus- schlag = der einen <i>wh3w</i> - -Ausschlag hat		2.2.2 <i>ntj wj hr.f</i> der von dem gilt: ich bin auf ihm = auf dem ich bin		

3 Der Relativsatz mit *jwttj*

3.1 mit implizitem Subjekt (zweiteilig)

Der Satz mit dem negativen Relativadjektiv *jwttj* kann ebenfalls zwei- oder dreiteilig sein; der dreiteilige *jwttj*-Satz ist jedoch nur mit explizitem Subjekt (3.2.2) belegt.⁵¹⁾

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subjekt 2b
44. <i>ddj ntt, shprj</i>	()	<i>jwtt</i>	() ⁵²⁾
45. <i>nb n ntjw, hq3 n</i>	()	<i>jwttjw</i>	() ⁵³⁾
46. <i>ntt,</i>	()	<i>jwtt</i>	() ⁵⁴⁾

51) Vgl. jedoch WESTENDORF 1962 § 350 Anm.2 - Beisp.60 (unten 3.2.2) ist anders zu interpretieren.

52) "der das sagt, was existiert; der das schafft, was nicht existiert" PT 1146c^P. Vgl. oben 2.1.1 Beisp.7.

53) "Herr derer, die existieren, Herrscher derer, die nicht existieren" CT I 199b. Vgl. oben 2.1.1 Beisp.9.

54) "das was ist und das was nicht ist" GARDINER 1957 § 203,4.

3.2 mit explizitem Subjekt

3.2.1 zweiteilig

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subjekt 2b
47.	()	<i>jwjtj</i>	<i>sz.f</i> ⁵⁵⁾
48.	()	<i>jwjtj</i>	<i>hmt</i> ⁵⁶⁾
49. <i>dj.n.j ht n</i>	()	<i>jwjtj</i>	<i>sw</i> ⁵⁷⁾
50. <i>dj.n.j ... t_{bw} n</i>	()	<i>jwjtj</i>	<i>sw</i> ⁵⁸⁾
51.	()	<i>jwjtj</i>	<i>th.f rdjt m hr.f</i> ⁵⁹⁾
52.	()	<i>jwjtj</i>	<i>b3gg.f hr mnw n nb ntrw</i> ⁶⁰⁾
53.	()	<i>jwjtj</i>	<i>qdd.f m grh</i> ⁶¹⁾
54. <i>sbj twt.k r</i>	<i>h3st w3jt</i>	<i>jwtt</i>	<i>dd.sn shwj jrj</i> ⁶²⁾
55. [<i>jnk ...</i>]	()	<i>jwjtj</i>	<i>wnt gnnt.f</i> ⁶³⁾
56. <i>jnk ...</i>	()	<i>jwjtj</i>	<i>zp jrj.f 8nnt rmtw nbw</i> ⁶⁴⁾
57. N. <i>pw w^a m jfdw jpw...</i>	()	<i>jwjtjw</i>	<i>hw3.n.sn ...</i>
	()	<i>jwjtjw</i>	<i>jmk.n.sn ...</i>
	()	<i>jwjtjw</i>	<i>hr.n.sn r t3 m pt ...</i> ⁶⁵⁾

In der Besetzung der zweiten Stelle (Subjekt) treten auf: Substantive (Beisp.47,48), enklitisches Personalpronomen (Beisp.49,50), *s_{dm}.f* (Beisp.51-54), *wnt* und *zp* jeweils mit folgendem Subjektsatz (Beisp.55, 56), *s_{dm}.n.f* (Beisp.57). Die *s_{dm}.f*-Formen sind die des "imperfektischen

- 55) "der von dem gilt: sein Sohn existiert nicht" = "der keinen Sohn hat" Urk I 201,3.
 56) "der von dem gilt: es existiert keine Frau" Mo^Calla IV 7.
 57) "Ich gab dem eine Sache, von dem gilt: nicht existiert sie" = "...der keine hatte" Cat.d.Mon.I 177. Siehe GARDINER 1957, 153,1. Vgl. SATZINGER 1968 § 95.
 58) *dj.n.j t3 n ntj hqr.w, hbsw n ntj h3.w, t_{bw} n jwjtj sw* "Brot gab ich dem, der hungrig war, Kleider dem, der nackt war, Schuhe dem, der keine hatte" Kairo CG 20537,5.
 59) "einer, der sich nicht hinwegsetzt über das, was ihm aufgetragen worden ist" Urk IV 98,8.
 60) "einer, der nicht nachlässig wurde bei den Denkmalwerken seines Herrn" ib. 410,5-6.
 61) *tm b3gj hr rdjt m hr.f, jwjtj qdd.f m grh, hrp rs-tp* "einer, der nicht nachlässig ist bei dem, was ihm aufgetragen wurde; einer, der in der Nacht nicht schläft; ein wachsamer Leiter" ib. 959,15.
 62) "Hole deine Statue aus einem fernen Land, von dem sie kein Verzeichnis(?) geben" Merikare 67.
 63) "[Ich bin ein...;] einer, dessen Schwäche es nicht gibt" Urk I 192,14.
 64) "Ich bin ein...; einer der niemals getan hat, was irgendwelche Menschen bekümmert" ib. 46,16 - 47,5.
 65) "Dieser N. ist einer von diesen Vieren..., die nicht verfaulen... die nicht verwesen... die nicht vom Himmel auf die Erde fallen..." PT 2057f^N.

s_{dm}.f", d.i. der nicht prospektiven "forme substantive personnelle" (POLOTSKY 1975). Ein *wnt* und ein *zp* begegnet zwar ansonsten nach der Negation *n*, was in meinen Augen ein Merkmal für nicht-substantivische Natur ist (vgl. SATZINGER 1968 §§ 100, 101), aber zumindest *wnt* ist auch als "forme substantive" belegt (EDEL 1955/64 §§ 1018-1026). Die Form *s_{dm}.n.f* ist nach *jwtj* auch von einem intransitiven Verb der Bewegung belegt (*kr.n.sn* Beisp.57), was charakteristisch ist für *s_{dm}.n.f* als "forme substantive" (andernfalls träte das Pseudopartizip für *s_{dm}.n.f* ein). Man beachte, daß vom Inhalt her zweifellos keine "emphatische Formen" vorliegen, also keine Subjektsätze zu einer folgenden Adverbphrase. Eventuell hier folgende Adverbphrasen (Beisp.52,53,57) sind keine Prädikate, sondern Adjunktionen zum verbalen Ausdruck; z.B. "einer von dem gilt: nicht ist, daß er *in der Nacht schläft*" (Beisp.53). Es liegt hier "adjektivische Transposition" von Sätzen vor, die selbständig *n b3gj.n.f*, *n qdj.n.f* usw. lauten würden.

In Fällen wie Beisp.48 könnte man fragen, ob nicht in *jwtj* + *indet*. Substantiv ein "Adjektiv mit bestimmendem Substantiv" vorliegt (vgl. oben 1.2, Schluß). *hmt* ist dann nicht Subjekt, dieses ist vielmehr getilgt (wie in den Fällen von 3.1): "der von dem gilt: (er) ist nicht-seiend-in-Bezug-auf-Frau".

3.2.2 dreiteilig

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subjekt 2b	AP 2c
58.	()	<i>jwtj</i>	<i>w₂.f</i>	<i>kr rmtw</i> ⁶⁶⁾
59. <i>n tnj.n.tw z3 z r</i>	()	<i>jwtj</i>	<i>sw</i>	<i>n.f</i> ⁶⁷⁾
60. <nb-> <i>hwt m</i>	()	<i>jwtj</i>	∅	<i>n.f</i> ⁶⁸⁾
61.	()	<i>jwtj</i>	<i>sdr.n rmtw</i>	<i>šptww</i> (Pseudop.) <i>r.f</i> ⁶⁹⁾

Zu Beisp.60: dieser *jwtj*-Satz sieht so aus, als wäre hier das Subjekt von *jwtj* getilgt (vgl. oben 3.1.1); in diesem Fall müßte dieses jedoch denselben Gegenstand meinen wie das Antezedens (den Mann ohne Besitz). In Wahrheit ist das Subjekt von sehr allgemeinem - daher lee-

66) "der von dem gilt: nicht ist sein Tadel bei den Menschen" *Urk* IV 68,3.

67) "Der 'Sohn eines Mannes' ist nicht zu unterscheiden von dem, von dem gilt: nicht hat er einen (Vater)" *Ipuwer* 4,1. - Zur Wortstellung (*jwtj n.f sw*) vgl. oben Anm.39.

68) "Der Besitzer von Sachen ist (jetzt) einer, von dem gilt: er hat nicht(s)" *ib.* 8,2.

69) "einer, von dem gilt: nicht ist, daß die Menschen die Nacht verbringen, indem sie über ihn ärgerlich sind" *BM* 159,4. Siehe GARDINER 1957, 153,7.

rem-Inhalt: "etwas", negativ "nichts". Es liegt *Ellipse* vor (ich wähle dafür das Symbol $\emptyset$). Mit Tilgung meine ich also - etwas vereinfachend gesagt - die syntaktisch bedingte Auslassung. (Die Unterscheidung wird unten 4.1.1, 4.1.2, 4.2.1, 4.2.2 noch von Bedeutung sein.)

Zu Beisp.61: die "unvollständige Prädikativität" (mangelnde Fähigkeit, Prädikat zu sein, und zwar wegen geringen inhaltlichen Gewichts) von Verben wie *sdr* "die Nacht verbringen" u.ä. wird ergänzt durch ein adverbiales Prädikat, hier in Gestalt des eingebetteten Pseudopartizip-Satzes *šptw n.f* "indem sie über ihn ärgerlich sind". *sdr.n rmtw* "daß die Leute die Nacht verbrachten" hat eine Doppelfunktion (vgl. das zweite Element im dreiteiligen *ntj*-Satz, siehe oben 2.1.2): nach "links" ist es Subjekt des Adjektivs *wtj*; nach "rechts" ist es Subjekt der prädikativen Adverbphrase *šptw n.f*.

Das zweite Element des dreiteiligen *wtj*-Satzes kann also sein: ein Substantiv (Beisp. 58), ein enklitisches Pronomen (Beisp. 59), eine "forme substantive personelle" (die dann zugleich "emphatische Form" ist; Beisp. 61); es sind Ausdrücke von geringem inhaltlichen Gewicht zu beobachten, ja sogar Ellipse des Subjekts.

Als drittes Element sind belegbar: präpositionale Ausdrücke (Beisp. 58-60), Pseudopartizip (Beisp. 61).

3.3 Übersicht

Subj.	zweiteilig		dreiteilig		
	Nukleus	Subjekt	Nukleus	Subjekt	AP
impl.	3.1 <i>wtj</i>	()	nicht belegt		
	das von dem gilt: (es) ist/existiert nicht = das was nicht ist/existiert				
el- lipt.	nicht belegt		vgl. 3.2.2 <i>wtj</i>	$\emptyset$	<i>n.f</i>
			der von dem gilt: nicht(s) gehört ihm = der dem nichts gehört		
expl.	3.2.1 <i>wtj</i>	<i>z3.f</i>	3.2.2 <i>wtj</i>	<i>wn.f</i>	<i>hr rmtw</i>
	der von dem gilt: sein Sohn ist/existiert nicht		bei den Menschen = dessen Tadel es bei		

4 Der Relativsatz mit verbalem Nukleus

Die Spielregeln sind nunmehr vertraut; es sollte nicht schwer fallen, sie auch auf den Relativsatz mit verbalem Nukleus anzuwenden: Partizipien - implizites Subjekt, Relativformen - explizites Subjekt. Es besteht nur leider kein Konsens über die Abgrenzung zwischen den beiden Kategorien, wobei die Unklarheit von den passiven Konstruktionen ausgeht. *Jrrt nbt n nswt* "alles was für einen König getan wird" (Beisp.71) - ein klares passives Partizip; *bw jrrt st jm* "der Ort, wo es getan wird" (Beisp.75) - eine passive Relativform? ein passives Partizip mit "retained object" (GARDINER 1957 § 377)? *ht nbt jrrt.j jm* "alles was ich da tat" (Beisp.83) - stellt die imperfektische Relativform "nichts anderes dar als das passive Partizip des Imperfekts mit folgendem logischen Subjekt" (EDEL 1955/64 § 664)? Gilt das auch für die prospektiven Formen, wie in *ht nbt jrjtj.tn r jz pn* "alles was ihr gegen dieses Grab tun solltet" (Beisp.87) oder *jw š3.n.j b3kw jrjj.j* "ich bestimmte (selbst) die Arbeit, die ich zu tun hatte" (Beisp.84)? Im perfektischen Bereich: die "CLERE'sche Relativform" *šdmw.f (st wrt jrjw ntrw* "der große Sitz, den die Götter gemacht haben" PT 1153b^P [EDEL 1955/64 § 674]) kann wohl als passives Partizip angesehen werden; nicht jedoch die Relativform *šdm.n.f (md3t.k tn jrjt.n.k* "dieses dein Buch, das du gemacht hast" Urk I 128,5-6)!

POLOTSKY 1976 stellt fest, daß die imperfektischen und die perfektischen Formen (inaccompli : accompli) im Mittelägypt. nicht kongruent sind:

1. Im "inaccompli" besteht - grosso modo, Endungen *j*, *w* werden nicht diskutiert - morphologische Übereinstimmung zwischen Relativform und passivem Partizip (z.B. *jrrt.f*, *jrrt*); im "accompli" jedoch nicht (z.B. *jrt.n.f*, *jrjjt*; siehe POLOTSKY 1976, 7f: 2.2.1, 2.2.2).
2. Die passive Konstruktion ist im "inaccompli" auch von Intransitiven zu belegen (z.B. *prrw h33w hr šhr.f* "nach dessen Plan man auszieht und zurückkommt" Beisp.79), nicht jedoch im "accompli". (Wie auch bei WESTENDORF 1953, 7 wird angesetzt, daß "täterlos" gleichbedeutend ist mit "passiv": o.c., 8 mit Anm.14.)

Ohne weiter auf diese Inkongruenz einzugehen, skizziert POLOTSKY im folgenden (o.c., 8: 2.2.3) ein System, in dem die Kategorien Relativform und Partizip nicht vorkommen (nicht enthalten ist das aktive Partizip):

	direkter Bezug	indirekter Bezug	
		transitiv	intransitiv
ohne Agens	[pass.Part.:] <i>jrrt</i> , <i>jrjt</i>	[Rel.F. od. pass.Part.?:] <i>jrrt</i> NP <i>jm</i> <i>jrjt</i> NP <i>jm</i>	[Rel.F. od. pass.Part.?:] <i>prrt</i> <i>jm</i>
mit Agens	[Rel.F.:] <i>jrrt.f</i> , <i>jrt.n.f</i>	[Rel.F.:] <i>jrrt.f</i> NP <i>jm</i> <i>jrt.n.f</i> NP <i>jm</i>	[Rel.F.:] <i>prrt.f</i> <i>jm</i> <i>prt.n.f</i> <i>jm</i>

Die Kategorie des prospektiven Partizips und der prospektiven Relativform, die bisher durchaus kein unangefochtenes Heimatrecht in der Grammatik des älteren Äg. hatten, wird schließlich durch einige zweifelsfreie Beispiele so überzeugend in das System eingefügt (o.c., 12f.: 2.2.9), daß sich eine weitere Diskussion über ihre Existenzberechtigung erübrigt. Demnach verhalten sich die prospektiven Formen wie die imperfektischen; beide stehen in Opposition zu den perfektischen Formen.

Insgesamt erhellt aus POLOTSKYs Darstellung jedoch, daß es eine passive Form gibt, die "passiver" ist als die übrigen, nämlich das passive Partizip des "accompli":

1. Nur dieses ist auf die Transitiven beschränkt (o.c., 8: 2.2.2).
2. Nur beim perfektischen passiven Partizip wird das semantische Objekt (= Subjekt des Passivs) durch die Suffixpronomina ausgedrückt (mit mindestens einer Ausnahme: 1. Ps. Sg.), wie ansonsten in der Suffixkonjugation einschließlich der Relativformen das Subjekt; bei den täterlosen Formen der Kategorien Imperfekt und Prospektiv hingegen wird durchwegs das enklitische Pronomen verwendet, wie ansonsten in der Suffixkonjugation einschließlich der Relativformen für das Objekt (GARDINER 1957 § 377; EDEL 1955/64 § 661c).

Ich erinnere an WESTENDORF 1953, 46ff.: vom finiten passiven *sdm(w).f* ist nur Vergangenheitsbedeutung sicher zu belegen; es gibt folglich nur ein perfektisches und kein imperfektisches passives *sdm(w).f*.

In der hier folgenden Darstellung wird daher (Perfekt) Passiv als eigene Kategorie aufgeführt (unten 4.3). Die imperfektischen und die prospektiven Formen werden gemeinsam behandelt (unten 4.1), da sie offensichtlich in syntaktischer Hinsicht kongruent sind. Das Perfekt (aktiv) muß eine gesonderte Behandlung erfahren (unten 4.2).

Die täterlosen Formen im Imperfekt und Prospektiv werden nicht als Passiv bezeichnet: erstens, weil das semantische Objekt durch das "Objektspronomen" ausgedrückt wird; zweitens, weil sie auch von Intransitiven bildbar sind. Ich bezeichne also als "passivisch" eine Konstruktion, bei der *der Objektsausdruck die Merkmale eines Subjekts hat*; notwendigerweise kommen nur transitive Verben in Betracht.

4.1 Der imperfektische und der prospektive Relativsatz

Morphologisches: Bei den imperfektischen Formen erscheint der Stamm der IIIinf. mit verdoppeltem 2. Radikal; bei den IVinf. wird der 3. Radikal zum Teil verdoppelt.

Aktives Partizip: *jrrj*, fem. *jrrt*

Passives Partizip: *jrrw*, fem. *jrrt*

Relativform: *jrrw.f*, fem. *jrrt.f*

Bei den prospektiven Formen weist der Stamm der IIgem. den Doppelkonsonanten nur einfach auf. Charakteristisch ist die zusätzliche Endung *j* (die auf die Feminin-Endung *t* folgt!). Mit dem aktiven und dem passiven Partizip konkurriert die Form *sm.tj.fj* (sog. Verbaladjektiv).

Aktives Partizip: *jrjj*, fem. *jrjtj*; *jrj.tj.fj*, fem. *jrj.tj.sj*

Passives Partizip: *jrjj* (< *jrjwj*?), fem. *jrjtj* (< *jrjwj*?); *jrj.tj.fj*, fem. *jrj.tj.sj*

Relativform: *jrjj.f* (< *jrjwj.f*?), fem. *jrjtj.f* (< *jrjwj.f*?)

4.1.1 mit implizitem Subjekt ("aktives Partizip")

4.1.1.1 mit (explizitem) Objekt

Siehe Beisp.62-64.

4.1.1.2 ohne Objekt (Intransitive oder objektloser Gebrauch von Transitiven⁷⁰)

Siehe Beisp.65-70.

4.1.2 mit elliptischem Subjekt

4.1.2.1 mit implizitem Objekt ("passives Partizip")

Siehe Beisp.71-74.

4.1.2.2 mit explizitem Objekt

Siehe Beisp.75-78.

70) Ich vermeide CHOMSKYS "Objekttilgung", da nach meiner Terminologie nicht "Tilgung" vorliegt, sondern "Ellipse"! Siehe oben 3.2.2 bzw. unten 4.1.2.

4.1.2.3 ohne Objekt (Intransitive oder objektloser Gebrauch von Transitiven) Siehe Beisp.79-81.

Oben wurde ausgeführt, warum die "täterlosen" Formen von 4.1.2 hier nicht als "passivisch" behandelt werden. Sie haben ein "Null-Subjekt" von sehr allgemeinem und daher leerem Inhalt; *man* tut, *es* geht gut usw. Auf Grund dessen tritt *Ellipse* des Subjekts ein, ebenso wie oben 3.2.2 in *jwtj* Ø n.f "der dem nicht(s) gehört" (Beisp.60).

Das elliptische Subjekt ist selbstverständlich nicht "identisch mit dem Antezedens", es ist nicht resumptives Pronomen (wie das getilgte Subjekt in 4.1.1). In 4.1.2.1 ist das getilgte Objektspronomen resumptives Pronomen. In 4.1.2.2 und 4.1.2.3 steht das resumptive Pronomen in indirekter Beziehung zu Antezedens + Nukleus, u.z. ist es in den gegebenen Beispielen durchwegs Bestandteil der adverbialen Adjunktion (*hr.f*, n.f, *hr shr.f*; getilgt ist es in *jm*: Beisp.75,80,81); es könnte auch im Genitiv-Verhältnis zum Objekt oder jedem anderen Substantiv stehen (also als "Possessivpronomen", wie ja auch in *shr.f*), vgl. unten Beisp.103.

4.1.3 mit explizitem Subjekt ("Relativform")

4.1.3.1 mit implizitem Objekt

Siehe Beispiele 82-88.

4.1.3.2 mit explizitem Objekt

Siehe Beispiel 89.

4.1.3.3 ohne Objekt (Intransitive oder objektloser Gebrauch von Transitiven) Siehe Beispiele 90-91.

4.1.4 Beispiele

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subj. 2b	Obj. 2c	Satzrest 2d
<u>Zu 4.1.1.1:</u>					
62.	()	<i>jnnj</i>	()	² <i>sj</i>	¹ <i>n.k</i> ⁷¹⁾
63.	<i>mw.t.k</i>	<i>šntj</i>	()	⁷²⁾ <i>sw</i>	
64.	<i>z nb</i>	<i>rdj.tj.sn</i>	()	² <i>t3 hnqt</i>	¹ <i>n.j</i> ⁷³⁾

71) "der, der sie dir bringt" P.Westcar 9,6.

72) "seine Mutter, die ihn besprechen könnte" P.BM 10059,46. Siehe WESTENDORF 1962 § 308b.

73) "alle Leute, die mir Brot und Bier geben werden" Urk I 197,13.

0	1	2a	2b	2c	2d
<u>Zu 4.1.1.2:</u>					
65.	<i>qrst nbt</i>	<i>prrt</i>	()	-	<i>m hnw</i> ⁷⁴⁾
66. <i>dr wnt</i>	()	<i>wntj</i>	()	-75)	
67. <i>sj3</i>	<i>zt</i>	<i>msjtj</i>	()	-76)	
68. <i>kjj rh</i>	()	<i>msjt(j)</i>	()	-	
<i>r</i>	()	<i>tmt(j) msjt</i>	()	-77)	
69. <i>j</i>	<i>onhw</i>	<i>jw.tj.sn</i>	()	-	<i>r h3st tn</i> ⁷⁸⁾
70. <i>mrtj k3.k pw</i>	()	<i>hpr.tj.sn</i>	()	-79)	

Zu 4.1.2.1:

71.	()	<i>jrrt nbt</i>	Ø	()	<i>n nswt</i> ⁸⁰⁾
72.	<i>ht nbt</i>	<i>wnmtj</i>	Ø	()	⁸¹⁾
73.	<i>k3t nbt nt nswt</i>	<i>jrtjtj</i>	Ø	()	⁸²⁾
74.	<i>hm-k3 nb</i>	<i>jtj.tj.fj</i>	Ø	()	<i>n ktj wnw</i> ⁸³⁾

Zu 4.1.2.2:

75.	<i>bw</i>	<i>jrrw</i>	Ø	<i>st</i>	<i>jm</i> ⁸⁴⁾
76.	()	<i>šddw nb</i>	Ø	<i>sw</i>	<i>hr.f</i> ⁸⁵⁾
77)	()	<i>jrrw nb</i>	Ø	<i>phrt tn</i>	<i>hr.f</i> ⁸⁶⁾
78) š3 <i>onw r</i>	()	<i>š3wj nb</i>	Ø	<i>sw</i>	<i>n.f</i> ⁸⁷⁾

74) "alle Grabausstattung, die von der Residenz hervorgeht" Urk I 138,8.

75) "bevor existierte, was zu existieren bestimmt war" P.BM 10059,45. Siehe WESTENDORF 1962 § 308c.

76) "erkennen einer Frau, die gebären wird" P.Berlin P.3038,193. Siehe WESTENDORF 1962 § 308a.

77) "ein anderes (Mittel), um die zu erkennen, die gebären wird, gegenüber der, die nicht gebären wird" P.Carlsberg VIII,VII. Siehe WESTENDORF 1962 § 308e.

78) "ihr Soldaten(?), die ihr in dieses Wüstenland kommen werdet" Urk I 149,16.

79) "Was dein Ka wünschen wird, ist was geschehen soll" Urk IV 96,16. Siehe POLOTSKY 1975, 2.2.2 (I.1).

80) "alles was (man) für einen König tut" P.Westcar 12,1-2.

81) "alles was (man) essen kann" P.Smith 20,8. Siehe WESTENDORF 1962 § 308b.

82) "jede Arbeit des Königs, die zu tun war" Mttj (KAPLONY 1976, fig.7). Vgl.SATZINGER 1982, 219.

83) "jeder Totenpriester, der zu einer anderen Dienstleistung abgezogen werden sollte" Urk I 36,14.

84) "der Ort, wo (man) es machte" P.Westcar 12,3.

85) "jeder, über den man (ihn) liest" Urk V 96. Siehe GARDINER ³1957, 295,4.

86) "jeder, für den (man) dieses Medikament macht" P.Ebers 247. Siehe WESTENDORF § 299B.

87) "der die Schiffe zuweist gemäß jedem, dem sie zuzuweisen sind" Urk IV 116,6. Siehe GARDINER ³1957, 295,5.

0	1	2a	2b	2c	2d
<u>Zu 4.1.2.3:</u>					
79.	()	prrw h33w	Ø	-	hr s hr. f ⁸⁸⁾
80.	bw	ddw	Ø	-	jm [r t3] ⁸⁹⁾
81. m	swt. f nbt mrt. f nfrtj		Ø	-	jm ⁹⁰⁾

Zu 4.1.3.1:

82.	ht nbt nfrt...	ddt	pt	()	
		qm3t	t3	() ⁹¹⁾	
83.	ht nbt	jrnt	.j	()	jm ⁹²⁾
84. jw š3.n.j	b3kw	jrjj	.j	() ⁹³⁾	
85.	n3j.s-hrdw	msjj	.s	()	n.j ⁹⁴⁾
86. h3 n.n	()	wnmtj	.n	() ⁹⁵⁾	
87. jr	ht nbt	jrjtj	.tn	()	r js pn ⁹⁶⁾
88.	nn	jrjtj	nt _r w	()	r P. pn ⁹⁷⁾

Zu 4.1.3.2:

89.	()	hzzw	nb. f	šmw. f ⁹⁸⁾	
-----	-----	------	-------	-----------------------	--

Zu 4.1.3.3:

90.	w3wt nfrwt	h _p pw _t	jm3hw -	hr. sn ⁹⁹⁾	
91.	()	htptj	hm. j -	jm. f ¹⁰⁰⁾	

- 88) "nach dessen Willen (man) kommt und geht" Kairo CG 20359. Siehe GARDINER 1957, 294,1.
- 89) "der Ort, wo (man) an Land legt" Urk I 184,1.
- 90) "an allen seinen ... Plätzen, an denen es ihm gut gehen mag" CT VII 128d-e. Siehe POLOTSKY 1975, 2.2.9.
- 91) "alle guten ... Dinge, die der Himmel gibt, die die Erde erschafft"; häufig in der Opferformel.
- 92) "alle (anderen) Dinge, die ich dort tat" Urk I 85,14.
- 93) "Ich bestimmte (selbst) die Leistung, die ich erbringen würde" Sinai Tf.51: Nr.139,6-7. Siehe GUNN 1924, 3: Nr.2.
- 94) "ihre Kinder, die sie mir gebären würde" P.Kahun 12,10. Siehe GUNN 1924, 9: Nr.50.
- 95) "Hätten wir doch etwas, das wir essen könnten!" Ipuwer 3,3.
- 96) "was alle Dinge betrifft, die ihr gegen dieses Grab tun solltet" Urk I 202,1.
- 97) "Nicht gibt es das, was die Götter gegen diesen P. tun könnten" PT 1464b. Siehe EDEL 1955/64 § 674bb.
- 98) "dessen Vorgehen sein Herr immer lobt" SETHE, Lesestücke, 82.
- 99) "die schönen Wege, auf denen die Geehrten gehen" Urk I 9,15-16. Siehe EDEL 1955/64 § 669aa.
- 100) "(alles, was gelobt wird,) das, womit meine Majestät zufrieden sein wird" Urk IV 181,5.

4.2 Der aktive perfektische Relativsatz

Morphologisches: Der Stamm der IIgem. weist den Doppelkonsonanten nur einfach auf.

Bei den Formen mit explizitem Subjekt ("Relativformen") konkurrieren eine Form mit der Endung *n* und eine Form auf *w* (die dem passiven Partizip - unten 4.3 - gleicht).

(Aktives) Partizip: *jrj*, fem. *jrjt*

Relativform: *jrjw.f*, fem. *jrjw.t.f*

jrj.n.f, fem. *jrjt.n.f*

4.2.1 mit implizitem Subjekt ("aktives Partizip")

4.2.1.1 mit (explizitem) Objekt

Siehe Beispiel 92.

4.2.1.2 ohne Objekt (Intransitive oder objektloser Gebrauch von Transitiven) Siehe Beispiel 93.

4.2.2 mit elliptischem Subjekt?

Die Beispiele, die hier eingeordnet werden könnten, müssen nach dem oben, 4, Gesagten der Kategorie Passiv zugewiesen werden: es gibt keine Belege von Intransitiven,¹⁰¹⁾ und zum Ausdruck des semantischen Objekts werden - zumeist - die Suffixpronomina verwendet (vgl. dagegen Beispiele 75, 76 und 78 mit imperfektischen und prospektiven Nuklei). Da in der 1.Ps.Sg. jedoch stattdessen das "Objektspronomen" *wj* auftritt, könnte man in Beispiel 94 (*jrj.n.j h3bt wj hr.s* "ich tat das, weswegen man mich geschickt hatte") Ellipse eines allgemeinen Subjekts ("man"), also eine "täterlose" Form annehmen.¹⁰²⁾ Nun kennen wir jedoch dieses seltsame gemischte Paradigma *wj*, *.k*, *.t* usw. auch aus einer anderen Relativkonstruktion (*ntj wj jm* oben 2.2.2); es liegt daher nahe, das zitierte Beispiel (und eventuelle andere mit *wj*) zu den passiven Formen 4.3.2 zu stellen.

x) Kees, Hdb. Or. I, 1, 62 ff.

101) Man beachte, daß EDEL 1955/64 §§ 662-663 von Intransitiven nur solche Relativsätze anführen kann, deren Inhalt gleichzeitig zum Kontext ist; es wird daher imperfektisches Partizip vorliegen (leider sind keine Verben belegt, deren Stammformen eine Entscheidung erlauben). O.c. § 675 ist das Subjekt jeweils explizit (Relativformen).

102) Bestärken könnte diese Entscheidung die enge Parallele gerade dieses Beispiels zu Äußerungen mit Relativformen, in denen *hm.f* "seine Majestät" das Subjekt ist: Beisp. 97, 98.

4.2.3 mit explizitem Subjekt ("Relativform")

4.2.3.1 mit implizitem Objekt

Siehe Beispiele 95-96.

4.2.3.2 mit explizitem Objekt

Siehe Beispiele 97-99.

4.2.3.3 ohne Objekt (Intransitive und objektloser Gebrauch von Transitiven) Siehe Beispiele 100-101.

4.2.4 Beispiele

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subj. 2b	Obj. 2c	Satzrest 2d
<u>Zu 4.2.1.1:</u>					
92. <i>swt pw</i>	()	<i>rdj</i>	()	² <i>st</i>	¹ <i>n.j</i> ¹⁰³
<u>Zu 4.2.1.2:</u>					
93.	<i>mr-c_w nb</i>	<i>prj</i>	()	-	<i>m j3m</i> ¹⁰⁴
<u>Zu 4.2.2 vgl.:</u>					
94. <i>jrj.n.j</i>	()	<i>h3bt</i>	ø?	<i>wj?</i>	<i>hr.s</i> ¹⁰⁵
<u>Zu 4.2.3.1:</u>					
95. <i>mj</i>	()	<i>ddt</i>	<i>tpjw-c_{wj}...</i>	() ¹⁰⁶	
96. <i>hft</i>	()	<i>ddt.n</i>	<i>.f</i>	()	<i>jm</i> ¹⁰⁷
<u>Zu 4.2.3.2:</u>					
97. <i>hr</i>	()	<i>h3bt</i>	² <i>hm.f</i>	¹ <i>wj</i>	<i>hr.s</i> ¹⁰⁸
98.	<i>wpt</i>	<i>h3bt.n</i>	² <i>hm.f</i>	¹ <i>wj</i>	<i>hr.s</i> ¹⁰⁹
99.	()	<i>rdt.n</i>	<i>wsjr</i>	<i>s3.f</i>	<i>r.s</i> ¹¹⁰

103) "Er ist es, der sie mir gegeben hat" CT II 402b. Siehe POLOTSKY 1975, 2.5.2/1.

104) "jeder Vorsteher der Dolmetscher, der nach Jam ausgezogen ist" Urk I 125,10-11.

105) "Ich tat das, weswegen man mich ausgesandt hatte" Leiden V 88,10. Siehe GARDINER '1957 § 377,2.

106) "wie das, was die Vorfahren... gesagt hatten" Urk I 267,4.

107) "gemäß dem, was er darüber gesagt hatte" Urk I 8,16.

108) "auf Grund desssen, weswegen mich seine Majestät ausgesandt hatte" Urk I 221,4.

109) "jeder Auftrag, dessentwegen seine Majestät mich ausgesandt hatte" Urk I 221,5.

110) "gegen die Osiris seinen Rücken gewendet hat" CT III 208.

0	1	2a	2b	2c	2d
<u>Zu 4.2.3.3:</u>					
100.	<i>hrw</i>	<i>hpjw</i>	<i>.j</i>	-	<i>jm r jmntt</i> ¹¹¹⁾
101. <i>hr</i>	<i>w3t twj dsrt</i>	<i>hpt.n</i>	<i>dhwtj</i>	-	<i>hr.s</i> ¹¹²⁾

4.3 Der passive (perfektische) Relativsatz

Das Wesen des Passivs (im hier verstandenen Sinn) besteht darin, daß das Objekt die Stelle des Subjekts einnimmt.

Morphologisches: Der Stamm der IIgem. weist den Doppelkonsonanten nur einfach auf. Bei den 2rad. hingegen erscheint oft der 2.Radikal verdoppelt. Die Form gleicht der perfektischen Relativform ohne *.n* (oben 4.2.3).

4.3.1 mit implizitem Objekt (=Subjekt des Passivs) ("passives Partizip") Siehe Beispiel 102.

4.3.2 mit explizitem Objekt (=Subjekt des Passivs)
Siehe Beispiele 103-109 (zur Eingliederung von Beispiel 94 = 106 vgl. oben 4.2.2).

Das resumptive Pronomen steht wieder in indirekter Beziehung zu Antezedens + Nukleus (es ist explizit enthalten in präpositionalen Verbindungen wie *r.f*, *hr.s*, *n.f*, oder implizit in *jm* [Beispiele 107, 109]; oder genitivisch mit einem Substantiv verbunden: *rn.f* [Beispiel 103]; vgl. *r-gs.f* [Beispiel 105]).

4.3.3 Beispiele

0	Antezedens 1	Nukleus 2a	Subj.=Obj. 2b	Satzrest 2c
---	-----------------	---------------	------------------	----------------

Zu 4.3.1:

102.	<i>dw</i>	<i>jrjft</i>	()	<i>r.f jn sn.f sth</i> ¹¹³⁾
------	-----------	--------------	-----	--

111) "für den Tag, an dem ich zum Westen gegangen bin (= gegangen sein werde)" *Urk* I 162,12.

112) "auf diesem heiligen Weg, auf dem Thoth ging" *TB* Kap.75. Siehe POLOTSKY 1976, 11: 2.2.7/7.

113) "das Böse, das von seinem Bruder Seth gegen ihn getan worden ist" *P.Ebers* 1,13.

	0	1	2a	2b	2c
<u>Zu 4.3.2:</u>					
103.	j	ntr ^c 3	gmm	rn.f ¹¹⁴⁾	
104.		()	jrjj	mrt	r.f jn sn.f sth ¹¹⁵⁾
105.		gntw jrj	ddw ^{pl.}	mdt [t]n	r-gs.sn ¹¹⁶⁾
106.	jrj.n.j	()	h3bt	wj?	hr.s ¹¹⁷⁾
107.	m	bw nb	jnj	.k	jm ¹¹⁸⁾
108.		jt.t pw	msjj	.t	n.f ¹¹⁹⁾
109.		hrw	msjj	.f	jm ¹²⁰⁾

4.4 Übersicht

Siehe Abb.1.

- 114) "Großer Gott, dessen Name nicht bekannt ist" PT 276c. Siehe EDEL 1955/64 § 661a.
- 115) "der, dem durch seinen Bruder Seth Schmerz zugefügt worden ist" PT 1699a^M. Siehe EDEL, l.c.
- 116) "die drei Zeugen, in deren Gegenwart diese Rede gesagt worden ist" Hierat. Pap. III, Tf.I 7-8. Siehe EDEL, l.c.
- 117) "Ich tat das, weswegen ich ausgesandt worden war" Leiden V 88. Siehe GARDINER 1957 § 377/2.
- 118) "an jedem Ort, von dem du gebracht worden bist" TB (GARDINER 1957, 295,6).
- 119) "dieser dein Vater, dem du geboren worden bist" CT (GARDINER 1957, 295,7).
- 120) "der Tag, an dem er geboren worden ist" PT 27d.

Relativsatz mit verbalem Nukleus, imperfektiv (+ prospektiv)

SUBJEKT	OBJEKT		
	implizit	explizit	kein Objekt
implizit		4.1.1.1 <i>jrrj () sw</i> "der ihn macht"	4.1.1.2 <i>prvj ()</i> "der hervorgeht"
elliptisch	4.1.2.1 <i>jrrw Ø ()</i> "den man macht"	4.1.2.2 <i>jrrw Ø sw jm</i> "wo man ihn macht"	4.1.2.3 <i>prvw Ø jm</i> "woraus man hervorgeht"
explizit	4.1.3.1 <i>jrr.f ()</i> "den er macht"	4.1.3.2 <i>jrr.f sw jm</i> "wo er ihn macht"	4.1.3.3 <i>prv.f jm</i> "woraus er hervorgeht"

Relativsatz mit verbalem Nukleus, perfektisch (aktiv : passiv)

SUBJEKT	OBJEKT		OBJEKT = SUBJEKT (passiv)
	implizit	kein Objekt	
implizit	4.2.1.1 <i>jrrj () sw</i> "der ihn gemacht hat"	4.2.1.1 <i>prvj ()</i> "der hervorgegangen ist"	4.3.1 <i>jrrw ()</i> "der gemacht worden ist"
explizit	4.2.3.1 <i>jrrw.f (), jrr.n.f ()</i> "den er gemacht hat"	4.2.3.3 <i>prvw.f jm, prvj.n.f jm</i> "woraus er hervorgegangen ist"	4.3.2 <i>jrrw.f jm</i> "wo er gemacht worden ist"

Abb. 1

Der Relativsatz mit verbalem Nukleus: Übersicht

5 Einige auffallende Erscheinungen in den Attributivkonstruktionen

5.1 "Fehlender Rückbezug"

5.1.1 Tilgung des resumptiven Objektspronomens (obligatorisch)

5.1.1.1 bei der Relativform mit direktem Bezug zum Antezedens (oben 4.1.3.1, 4.2.3.1): *ddt () pt* "das, von dem gilt: der Himmel gibt (es)" (Beisp.82).

5.1.1.2 bei suffixkonjugierten Verben nach *ntj* (siehe oben 2.1.2): *ntj () rdj.n.j () n.tn* "der, von dem gilt: (er) ist, indem ich (ihn) euch gegeben habe" (Beisp.25).

5.1.1.3 bei Pseudopartizip nach *ntj* (siehe oben 2.2.2): *ntj M. rñj* "der, von dem gilt: M. ist, indem er (ihn) kennt" (Beisp.42).

5.1.2 Tilgung des resumptiven Pronomens in Abhängigkeit von einem Nisbe-Adjektiv (Präpositions-nisben; oben 1.2):

tpt () nbtj "die, von der gilt: die Beiden Herrinnen sind auf (ihr) befindlich" (Beisp.2). Vgl. das Fehlen eines resumptiven Pronomens in der Konstruktion von 2.2.1: *ntj wñ3w* "der, von dem gilt: es gibt (an ihm o.ä.) einen w.-Ausschlag". Vgl. ferner das fakultative Fehlen eines resumptiven Pronomens nach *jwñj* in der Konstruktion von 3.2.1: *jwñj hmt ()* "der, von dem gilt: nicht existiert eine Frau (bei ihm o.ä.)" (Beisp.48).¹²¹⁾

5.1.3 Vgl. den Ersatz von Präposition + Pronomen durch eine Adverbi-
alform der Präposition (fakultativ; nicht auf die Attributivkonstruk-
tionen beschränkt).

5.1.3.1 bei einer Relativform:

jrrw Ø st jm "das, von dem gilt: man tut es darin" (Beisp.75).

5.1.3.2 nach *ntj*:

ntj wñ jm "der, von dem gilt: ich bin dort" (Beisp.33).

5.2 Ellipse eines Subjekts von allgemeinem Inhalt (nicht auf die Attributivkonstruktionen beschränkt¹²²⁾)

121) Siehe aber auch 3.2.1, Schluß: ob nicht doch "der von dem gilt: (er) existiert nicht in Bezug auf 'Frau'?"

122) Vgl. CALLENDER 1975, 99ff.

5.2.1 nach verbalen Nuklei (imperfektisch und prospektiv; vgl. oben 4.2.2):

jr̥rt nbt Ø () n nswt "alles von dem gilt: man tut (es) für einen König" (Beisp.71). *pr̥rw Ø hr̥r s̥hr.f* "der, von dem gilt: man geht hervor nach seinem Willen" (Beisp.79). *wnmtj Ø ()* "das, von dem gilt: man kann (es) essen" (Beisp.72).

5.2.2 nach *jw̥tj* (siehe oben 3.2.2):

jw̥tj Ø n.f "der, von dem gilt: er ist nicht, indem ihm etwas gehört" (Beisp.60).

5.3 Das "gemischte Paradigma" des Subjektspronomens *wj, k, t, f, s*

5.3.1 nach Passiv-Partizipien (perfektisch; oben 4.3.2):

h̥ṣbt wj hr̥r.s "das, von dem gilt: ich bin deswegen ausgesandt worden" (Beisp.106). *jn̥jj.k jm* "das, von dem gilt: du bist von dort gebracht worden" (Beisp.107).

5.3.2 nach *ntj*

ntj wj jm bzw. *ntj.k jm* "der, von dem gilt: ich bin (bzw. du bist) dort" (Beisp.33,35).

Man beachte aber, daß nach *jw̥tj* das enklitische Pronomen steht: *jw̥tj sw* "der, von dem gilt: es (=solches) existiert nicht" (Beisp.49,50; vgl. 59).

6 Konsequenzen für die Frage nach dem Ursprung der Suffixkonjugation

Die vorausgehende Analyse der verbalen Nuklei von Relativsätzen ergibt als synchronischen Befund ein Paradigma von drei Tempora:

- Imperfekt (Gleichzeitigkeit; progressiver Aspekt)
- Prospektiv (Nachzeitigkeit; perfektiver Aspekt)¹²³⁾
- Perfekt (Vorzeitigkeit; perfektiver Aspekt)¹²⁴⁾

Der Befund hinsichtlich der Diathese ist aber eher diachronisch zu bewerten: die Struktur der Relativsätze zeigt, daß die Kategorie Passiv ursprünglich mit dem Tempus Perfekt vergesellschaftet ist, im historischen Äg. ist tatsächlich bereits mittels der "täterlosen" Formen ein

123) Zur-Affinität von Futurum (Prospektiv) und perfektivem Aspekt vgl. SATZINGER 1976, 2.4.1.1 mit Anm.1.

124) Diese Angaben würden eine ausführliche Kommentierung verdienen, was jedoch in diesem Zusammenhang zu weit führte; sie seien folglich cum grano salis verstanden.

neues Passiv für Imperfekt und Prospektiv geschaffen. Dieser sekundäre Charakter geht aber aus der Struktur noch klar hervor.

In allen drei Tempora besteht eine klare Übereinstimmung zwischen den Relativformen ("formes adjectives personnelles") und den "formes substantives personnelles":

Imperfekt:	(fem.): <i>jr̥rt.f</i>	<i>jr̥r.f</i> ("daß er tut" usw.)
Prospektiv:	(fem.): <i>jr̥tj.f</i>	<i>jr̥j.f</i>
Perfekt, "älter":	(fem.): <i>jr̥jw̥t.f</i>	<i>jr̥j.f(?)</i> ¹²⁵⁾
"jünger":	(fem.): <i>jr̥jt.n.f</i>	<i>jr̥j.n.f</i>

Der historische Zusammenhang der beiden Kategorien ist evident, im Gegensatz zur Kategorie der "formes adverbiales", die in Struktur und Stammformen zum Teil erheblich davon divergieren. Für uns liegt die Frage nahe, welche von den beiden angeführten Kategorien die ältere ist, von der die andere abgeleitet ist. Für POLOTSKY 1944 (z.B. § 25ff.) sind die substantivischen Formen als Abstraktbildungen von den adjektivischen Formen abgeleitet. Am Anfang stehen also attributive Formen des Verbs, bei denen das Subjekt dann, wenn es nicht "mit dem Antezedens identisch" ist, genitivisch bzw. durch die Suffixpronomina ausgedrückt wird - also *jr̥r.f* "sein Getanes", oder, um die beliebten Musterwörter zu gebrauchen, *s̥dm sn.f* "der Gehörte seines Bruders"?

Ein spezifisch passives Partizip existiert nun aber nur im Bereich des Perfekts. Für Imperfekt und Prospektiv ist anscheinend nur ein Verbaladjektiv anzusetzen, das indifferent gegenüber der Diathese ist. ¹²⁶⁾ Wir können dies in unseren Sprachen nicht unmittelbar nachvollziehen. Ich möchte dafür aber ein Modell liefern.

Angenommen, es gibt ein Verbalsubstantiv von imperfektivem Aspekt mit dem selben Bestand an Wurzelkonsonanten wie das imperfektische Partizip: *jr̥r* "das Gerade-Tun" = "die Tatsache, daß jemand etwas gerade tut"; *pr̥r* "das Gerade-Hervorgehen" = "die Tatsache, daß jemand gerade aus etwas hervorgeht". Würden von diesem Verbalsubstantiv Adjektive abgeleitet (etwa mit Hilfe der Nisbe-Endung), so ergäbe sich bei attribu-

125) Nach *jr̥* "wenn" ist eine Form von perfektivem Aspekt zu erwarten, die aber hinsichtlich der Zeitstufe nicht futurisch (prospektiv) ist. Man könnte daher in der Verbform von *jr̥ s̥dm.f* "wenn er hört" eine (ältere) perfektische "daß"-Form sehen, die ansonsten von der (jüngeren) "daß"-Form *s̥dm.n.f* verdrängt worden ist. Störend ist jedoch, daß die IIgem. den Doppelkonsonanten zweifach aufweisen (*jr̥ m33.k* usw.).

126) Aus diesem gliedert sich vermutlich erst sekundär eine eigene Form für den Gebrauch bei indirektem Bezug. Bezüglich der Vokalisierung tappen wir im Dunkeln: OSING 1976/1 kann weder für ein "aktives" noch für ein "passives" imperfektisches Partizip ein Nominalbildungsmuster rekonstruieren (vgl. insbes. S.271).

tivem Gebrauch:

- *_z *jrrj* "der zum-Gerade-Tun-gehörige-Mann" = "der Mann, der gerade tut"
 *_{ht} *jrrt* "die zum-Gerade-Tun-gehörige-Sache" = "die Sache, die man gerade tut"
 *_{k3t} *jrrt.f* "die zu-seinem-Gerade-Tun-gehörige-Arbeit" = "die Arbeit, die er gerade tut"
 *_z *prrij jm* "der zum-Gerade-daraus-Hervorgehen-gehörige-Mann" = "der Mann, der gerade daraus hervorgeht"
 *_{bw} *prrij jm* "der zum-Gerade-daraus-Hervorgehen-gehörige-Ort" = "der Ort, woraus man gerade hervorgeht"
 *_{bw} *prrij.s jm* "der zu-ihrem-Gerade-daraus-Hervorgehen-gehörige-Ort" = "der Ort, woraus sie gerade hervorgeht"

	Verbalsubstantiv:	Adjektivbildung dazu:
ohne Agens:	<i>jrr</i>	<i>jrrj</i> , fem. <i>jrrt</i>
mit Agens: (genitivisch)	<i>jrr.f</i>	<i>jrrj.f</i> , fem. <i>jrrt.f</i>

Das Ergebnis entspricht bei den imperfektischen Formen in geradezu idealer Weise dem historischen Befund (wenn man absieht von der Ausgangsform *jrr*). Die Bildung der prospektiven Formen ist von Haus aus problematisch wegen der zusätzlichen Endung *j* (die hinter die Femininendung tritt). Nach dem skizzierten Modell könnte hier ein Prospektiv-Morphem (dessen Ursprung und syntaktischer Wert aus dem historischen Äg. allerdings nicht erklärlich ist) am Werk sein, das sich entweder mit dem Verbalsubstantiv oder mit dem davon abgeleiteten Adjektiv verbindet:

ohne Agens:	<i>jrj + j</i>	<i>jrjj + j</i> , fem. <i>jrjt + j</i>
mit Agens:	<i>(jrj + j).f</i>	<i>(jrjj + j).f</i> , fem. <i>(jrjt + j).f</i>

Bei Anwendung des Modells auf die perfektischen Formen stößt man auf die morphologische Schwierigkeit, daß das aktive Partizip endungslos ist und somit keinesfalls als ursprüngliche Nisbe-Bildung erklärt werden kann. Doch ist dies kein prinzipieller Einwand; auch ein (ursprüngliches) Partizip ist eine Adjektivbildung, auch wenn es materiell nicht auf ein bestimmtes Verbalsubstantiv zurückführbar sein sollte. Die Indifferenz gegenüber der Diathese - das Motiv für die Ableitung der imperfektischen und prospektiven Formen von Verbalsubstantiven - ist im Perfekt ohnehin nicht gegeben.

Für die perfektische Relativform ist wichtig, daß sie nach OSING 1976/2, 181ff. nach Ausweis vokalisierter spätägyptischer Formen dieselbe Vokalisierung wie das aktive Partizip und eine andere als das passive

Partizip gehabt hat. Daraus ist jedenfalls ein gemeinsamer Ursprung von aktivem Partizip und Relativform postulierbar.

Von altbekannter Problematik sind die *n*-Formen. Fügt man sie jedoch in unser Modell ein, so ergibt sich eine verblüffende Übereinstimmung mit den prospektiven Formen: dort ein Prospektiv-Morphem *j*, hier ein Perfekt(?) -Morphem *n*. Dieses tritt allerdings nur bei den Formen mit Agens auf:

ohne Agens:	<i>jrj</i>	<i>jrj</i> , fem. <i>jrjt</i>
mit Agens:	<i>(jrj + n).f</i>	<i>(jrj + n).f</i> , fem. <i>(jrjt + n).f</i>

Das vorgeführte Modell kann also eine mögliche Erklärung für die Entstehung der adjektivischen und der substantivischen Formen der Suffixkonjugation liefern, sowie für die noch ganz klare formale Beziehung zwischen den beiden Kategorien. Die "adverbialen Formen" (Formen der Zustandssatz-Konstruktion) und die im historischen Äg. schon einigermaßen tief verschütteten prädikativen (selbständigen, "indikativischen") Formen - beide Kategorien mögen ursprünglich identisch gewesen sein - erweisen sich in morphologischer Hinsicht als verschieden von diesem System (vgl. z.B. SCHENKEL 1975, 29f.). Sie sind daher nicht einzubeziehen. Dennoch kann man ganz allgemein feststellen: berücksichtigt man die Erkenntnis, daß es Passiv nur im Perfekt gibt, so ist der "Passiv-Theorie" für die Entstehung der Suffixkonjugation auch hier weitgehend der Boden entzogen.

Nachbemerkung: Die vorstehende Studie geht im Kern auf einen Vortrag "The Relative Constructions of Middle Egyptian" zurück, den ich im Februar 1981 am Ägyptologischen Institut der Universität Kopenhagen halten durfte. Weiteres wurde bei einem Vortrag "The Structure of the Egyptian Language" (Juni 1981 am Orientalischen Institut der Jagellonischen Universität Krakau) sowie in Vorlesungen am Archäologischen Institut der Universität Hamburg im Wintersemester 1980/81 ausgeführt.

Wenn im letzten Abschnitt Argumente vorgebracht werden, die sich gegen die "Passiv-Theorie" über die Entstehung der Suffixkonjugation richten, so mag manchen befremden, daß dies in einer Festschrift für Wolfhart WESTENDORF geschieht, der diese Theorie in geistreichster und konsequentester Weise gefördert hat. Es erscheint mir daher angebracht zu betonen, daß diese Studie dem Oeuvre WESTENDORFs - nebst dem POLOTSKYs - alles verdankt (viel mehr als in den Referenzen zum Ausdruck kommen konnte) und ohne es nicht hätte geschrieben werden können. Ich weiß mir jedenfalls keinen würdigeren Gruß an den zutiefst verehrten Freund und Gelehrten!

Zitierte Literatur

- EDEL, Elmar, 1955/64
Altägyptische Grammatik = *Analecta Orientalia* 34/39.
- ERMAN, Adolf, 1914
 Die Bedeutung der Adjektive auf -j. *ZAS* 52, 116-118.
- FAULKNER, R.O., 1969
The Ancient Egyptian Pyramid Texts.
- GARDINER, Sir Alan H., 1957
Egyptian Grammar.
- GUNN, Battiscombe, 1924
Studies in Egyptian Syntax.
- HECKEL, Ursula, 1957
 Studien zum Eigenschaftsverbum und zum prädikativen Adjektivum im Altägyptischen (Fortsetzung). *ZAS* 82, 19-47.
- KAPLONY, Peter, 1976
Studien zum Grab des Methethi.
- OSING, Jürgen, 1976/1
Die Nominalbildung des Ägyptischen.
- OSING, Jürgen, 1976/2
Der spätägyptische Papyrus BM 10808 = *Äg. Abh.* 33.
- POLOTSKY, Hans Jakob, 1944
Etudes de syntaxe copte.
- POLOTSKY, Hans Jakob, 1965
Egyptian Tenses.
- POLOTSKY, Hans Jakob, 1971
Collected Papers.
- POLOTSKY, Hans Jakob, 1976
Les transpositions du verbe en égyptien classique.
- SATZINGER, Helmut, 1968
Die negativen Konstruktionen im Alt- und Mittelägyptischen = *MÄS* 12.
- SATZINGER, Helmut, 1975
 [Rezension von:] Virginia Lee DAVIS, *Syntax of the Negative Particles bw and bn in Late Egyptian.* *JARCE* 12, 107-109.

SATZINGER, Helmut, 1976

Neuägyptische Studien = Beihefte zur WZKM 6.

SATZINGER, Helmut, 1982

[Rezension von:] Peter KAPLONY, *Studien zum Grab des Methethi*.
WZKM 74, 217-219.

SCHENKEL, Wolfgang, 1966

Die mittelägyptischen Nisben als Nuklei in präpositionaler, limitierender und Genitiv-Relation. *CdE* 41, 50-59.

SCHENKEL, Wolfgang, 1975

Die altägyptische Suffiskonjugation = Äg. Abh. 32.

SPIEGEL, Joachim, 1935

Zum Gebrauch der Apposition im Ägyptischen und Arabischen. *ZAS* 71, 56-81.

WESTENDORF, Wolfhart, 1953

Der Gebrauch des Passivs in der klassischen Literatur der Ägypter.

WESTENDORF, Wolfhart, 1959/60

Hieß Lamares Lamares? *MIO* 7, 316-329.

WESTENDORF, Wolfhart, 1962

Grammatik der medizinischen Texte = Grundriß der Medizin der alten Ägypter VIII.